



Gesundheitssystem mit Zukunft

KAB stellt Konzept vor: Eigenverantwortung und Solidarität gleichermaßen gefordert

Die KAB Deutschland hat ein Konzept für ein solidarisches Gesundheitssystem mit Zukunft aufgestellt. Das Leitbild bilden Eigenverantwortung und Solidarität. Auszüge daraus:

Damit Menschen für ihre Gesundheit Mitverantwortung übernehmen können, ist es notwendig, sie als mündige Subjekte im Gesundheitssystem zu stärken. Leitbild einer Reform muss deshalb der mündige Mensch sein, der sich kritisch und verantwortungsvoll mit seinem Leben auseinandersetzt und dazu durch Bildung und Information in die Lage versetzt wird.

Jedes Konzept zur Reform muss sich daran messen lassen, ob und inwieweit es die Solidarität zwischen Kranken und Gesunden, Starke und Schwache, Armen und Reichen stärkt. Daher lehnen wir eine Aufteilung in Grund- und Wahlleistungen ab. Solidarität bedeutet für uns aber auch, dass die Verursacher von krankmachenden Lebens- und Arbeitsbedingungen an den Kosten für die Wiederherstellung der Gesundheit angemessen beteiligt werden.

Die Thesen im Einzelnen:

1. Solidarische Finanzierung: Dazu gehört u.a., dass jeder Einwohner pflichtversichert ist in der Gesetzlichen Krankenversicherung und somit für das gesundheitliche Risiko aller Mitmenschen einsteht.
2. Paritätische Finanzierung: Für Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit zahlen Arbeitnehmer und Arbeitgeber je die Hälfte des Beitrages. Diese Regelung gilt analog für Beamte.
3. Beitragsfreie Mitversicherung in der Krankenversicherung: Ehegatten und Kinder ohne eigenes bzw. mit geringfügigen Einkün-

ten, für die die Versicherten unterhaltspflichtig sind, sind beitragsfrei mitzuversichern.

4. Die Versicherten erhalten direkt-ohne Vorauszahlung-die erforderliche Leistung unter Beachtung einer Kosten-Leistungs-Transparenz. Alle Leistungserbringer rechnen ihre Kosten mit den zuständigen Kassen ab.
5. Bedarfsgerechtigkeit: Jeder Versicherte erhält die medizinische Leistung, die der Wiederherstellung der Gesundheit, der Linderung oder zur Vorbeugung einer Erkrankung dient.
6. Entlastung der Krankenversicherung von Finanzierung von Fremdleistungen. Als gesamtgesellschaftliche Aufgaben sind über Steuern zu finanzieren: U.a. Schwangerschafts-, Mutterschutzleistungen, Haushaltshilfen.
7. Stärkung der Prävention: Es müssen alle Anstrengungen unternommen werden, damit Menschen in einem gesunden Lebensumfeld leben können. Das schließt auch ihre Eigenverantwortung für ein gesundheitsbewusstes Leben ein.
8. Starke Selbstverwaltung.
9. Kooperation unter Leistungserbringern. Dazu müssen Behandlungsleitlinien und Kooperationsnetze geschaffen werden (z. B. Hausarztmodelle).
10. Solidarität schließt eine strikte Beachtung von Wirtschaftlichkeit ein. Alle im System bestehenden Rationalisierungsréserven müssen deshalb konsequent ausgeschöpft werden.
11. Patienteninformation und -rechte müssen gestärkt und wesentlich verbessert werden.

Den genauen Wortlaut des Konzepts finden Sie unter www.kab.de

Gesundheit!

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage oder fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker! Die Packungsbeilage hat es im Falle der geplanten Gesundheitsreform auf jeden Fall gehörig in sich: Endgültiger Ausstieg aus der seit Jahrzehnten bewährten Sozialpartnerschaft von Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch das Einfrieren des Arbeitgeber-Anteils zum Kassenbeitrag, steigende Belastung der gesetzlich versicherten Arbeitnehmer und Rentner mit geschätzten bis dreistelligen – wohl gemerkt monatlichen – pauschalen Zusatzbeiträgen bis 2020. Quasi der Einstieg durch die Hintertür in die heftig umstrittene Kopfpauschale.



Jürgen Weikl

Was treibt ausgerechnet einen Gesundheitsminister, der allenthalben zuviel Verwaltung im Gesundheitswesen wittert, dazu, mit dem geplanten Sozialausgleich für schwächer Verdienende ein Bürokratiemonster der Oberklasse installieren zu wollen? Noch verheerender daran ist aber wohl die Tatsache, dass damit immer mehr bislang wacker für sich und ihre Familien selbst Sorgende künftig zu Bittstellern und Transferleistungsempfängern degradiert werden. Eine negative psychologische Botschaft, die wohl keine Auf-

bruchstimmung auslösen wird und auf die unsere Gesellschaft mit Sicherheit nicht gewartet hat! Und ausgerechnet vom Gesundheitsminister einer Partei, die sich den Begriff Eigenverantwortung unermüdlich auf die Fahne schreibt.

Wenn Minister Rösler unter dem Deckmantel der Transparenz dann auch noch von der Einführung der Kostenerstattung in der GKV laut träumt, ist das Zündeln im Höchstmáße mit einem Wechsel von der Zweiklassen- in die Dreiklassenmedizin. Wartezimmer entleerten sich dann zukünftig in der Reihenfolge Privat versichert, Selbstzahler, Restliche.

Sollen wirklich, wie ein Kabarettist kürzlich spöttelte, die Jahre von etwa 1960 bis 2010 als menschengeschichtlich völlig unbedeutende Ausnahmejahre des strahlend-vollständigen Zahnlächelns in die Annalen eingehen? Hat ein immer noch steinreiches Land eigentlich nicht nötig! Wenn die

Bundesregierung und ihr Oberarzt nun ernsthaft diese Rosskur verordnen wollen, ist es wohl legitim, dass breite Kreise in der Bevölkerung schon eher über einen „Arztwechsel“ nachdenken. Es wäre auch an der Zeit, in der Politik statt über gescheiterte Rösler'sche Schulmedizin einmal ernsthaft über Alternativenrezepte wie das am Leitgedanken der Bürgerversicherung orientierte Modell der KAB für eine solidarische Gesundheitsreform mit Zukunft zu diskutieren. Helf' Gott!

KAB-DIÖZESANSEKRETÄR
JÜRGEN WEIKL

Die CAH hat viel bewegt

Christliche Arbeiterhilfe zieht Bilanz – Fast 200.000 Euro Notfallhilfe

DOMMELSTADL. Die Christliche Arbeiterhilfe (CAH), eine gemeinnützige Tochter der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB), hat im Hotel Kreuzhuber Bilanz über die Jahre 2006-2009 gezogen und im Rahmen ihrer Vertreterversammlung vor den Delegierten der KAB-Gremien Rechenschaft abgelegt. Bei der Versammlung wurde Günther Bernauer aus Schöllnach als Vorsitzender einstimmig wieder gewählt, seine Stellvertreter sind wie bisher Olga Pichler, Vilshofen, und KAB Diözesanpräses und Arbeiterpfarrer Franz Schollerer, Passau. Die Kassengeschäfte übernimmt für Hans Just, der nicht mehr kandidierte, nun Agathe Peller aus Waldkirchen. Schriftführer bleibt Diakon Dieter Stuka aus Niederalteich und Geschäftsführer bleibt nach einstimmiger Wahl Alois Gell, Neureichenau. Die Kassenrevisoren sind wieder Ludwig Klepper und Josef Urlbauer, beide Vilshofen.

Vorsitzender Günther Bernauer war besonders stolz auf die Tatsache, dass die CAH in den vier Jahren des Berichtszeitraums fast 16.000 Euro an Notfallhilfe gewährt hat, seit der Gründung 1981 fast 194.000 Euro. Dass diese Arbeit möglichst ist, betonten Bernauer und Gell, sei den KAB-Orts- und Kreisverbänden zu verdanken, die die KAB-Tochter finanziell sehr tatkräftig unterstützen und auch ideell zu ihr stehen. Bernauer dankte auch den Projektpartnern, der Diözese Passau und der Bewährungshilfe Südostbayern e.V., die die Arbeit durch Zuschüsse unterstützen und im Falle der Bewährungshilfe auch personell die Probanden begleiten. Dank sprach der Vorsitzende Projektleiter Siegfried Seibold aus, der das Projekt Arbeus-FRG mit



Geschäftsführer Alois Gell (v.l.) mit dem neuen Werbeflyer der CAH in der Hand, stellvertretender Vorsitzender und KAB Diözesanpräses Franz Schollerer, dahinter Schriftführer Diakon Dieter Stuka, stellvertretende Vorsitzende Olga Pichler, dahinter, Kassenprüfer Ludwig Klepper, Vorsitzender Günther Bernauer, dahinter Kassenprüfer Josef Urlbauer.

viel persönlichem Engagement und Überzeugung leitet. Sein Dank galt auch dem Schreiner Helmut Kern für seine fachliche Arbeit.

Geschäftsführer Alois Gell konnte in der Bilanz einen leichten Jahresüberschuss präsentieren. Dies zeige, dass der CAH-Vorstand gut arbeitet, das Vereinsvermögen umsichtig verwaltet und damit die CAH auf einem guten und sicheren Weg hält. Besonders liegt dem Vorstand am Herzen, Menschen in Not Hilfe bieten zu können – finanziell und personell – und mit dem Beschäftigungsprojekt Menschen aus der Isolation herauszuholen und beruflich weiter zu helfen. Die Kassenprüfer Ludwig Klepper und Josef Urlbauer und KAB-Präses Franz Schollerer bescheinigten dem Vorstand eine vorbildliche Arbeit. Ihr Dank galt der Buchhaltungsfachkraft Re-

nate Nigl, der Bilanzbuchhalterin Agathe Peller und dem ehemaligen Kassier Hans Just für die vierjährige Amtszeit sowie Geschäftsführer Alois Gell. Die Delegierte folgten dem Votum der Kassenprüfer und entlasteten den Vorstand einstimmig. Diözesanpräses Franz Schollerer dankte Günther Bernauer, Olga Pichler, Alois Gell und Dieter Stuka für ihren Zeiteinsatz und tat dies mit einem Gebet von Anton Rotzetter, in dem Gott als der beschriebene ist, der bei den Armen, den Ausgegrenzten und Hilflosen zu finden ist.

Alois Gell dankte abschließend den Ortsverbänden für die beeindruckende Unterstützung der CAH und bot an, dass er und auch Vorsitzender Günther Bernauer auf Einladung die CAH bei Veranstaltungen der Ortsverbände gerne präsentieren würden. Die Versammlung schloss mit dem Gebet der KAB und CAJ und dem Segen durch KAB-Diözesanpräses Franz Schollerer. **ALOIS GELL ■**

KAB-NOTIZEN

Öffnungszeiten in Altötting

In der Regel ist das Büro von Montag bis Donnerstag von 8 bis 13 Uhr besetzt. Dienstag und Donnerstag jeweils auch am Nachmittag. Auf Grund von Außendienstterminen kann es jedoch zu Verschiebungen kommen. Freitag sind Termine nach Vereinbarung möglich.

Mit der KAB gut versichert

Im Rahmen des Gruppenversicherungsvertrags mit den Hamburg-Mannheimer Versicherungsgesellschaften – jetzt „Ergo Versicherungen“ – bietet das „Gemeinnützige Sozialwerk“ folgende verbandseigene Angebote an: Sterbegeld-Vorsorge, Volks-Unfallversicherung mit Notfall-Plus und Kollektiv-Rentenversicherung. Der Beitritt ist möglich bis zum 80. Lebensjahr ohne Gesundheitsfragen.

Was tun bei einer Kündigung?

Ist die Kündigung nicht schriftlich erfolgt, so ist sie unwirksam. Zur Schriftlichkeit gehört auch, dass die Kündigung vom Arbeitgeber bzw. von einer vertretungsberechtigten Person unterzeichnet ist. Nun ist zu klären, ob Ihr Arbeitsverhältnis Kündigungsschutz genießt. Dies hängt zunächst davon ab, ob das Arbeitsverhältnis schon länger als sechs Monate bestanden hat. Zum anderen müssen bei Ihrem Arbeitgeber eine bestimmte Anzahl von Arbeitnehmern beschäftigt sein. Liegt hiernach eine schriftliche Kündigung vor und unterfällt ihr Arbeitsverhältnis dem Kündigungsschutzgesetz, so müssen Sie innerhalb von drei Wochen nach dem Zugang der Kündigung Klage beim zuständigen Arbeitsgericht erheben. Wird diese Frist versäumt, so gilt die Kündigung als wirksam. Um Nachteile beim Bezug von Arbeitslosengeld zu vermeiden, müssen Sie sich umgehend nach Erhalt der Kündigung bei der Agentur für Arbeit arbeits-suchend melden.

Überschuss ein Beleg für gute Arbeit

BERUFSVERBAND

Als Berufsverband berät und unterstützt die KAB und leistet Beistand, wenn es zum Rechtsstreit kommt. Wir vertreten unsere Mitglieder bei Widersprüchen in der Sozialversicherung und auch vor den Arbeits- und Sozialgerichten.

“ Wir treten ein für verlässliche und gesicherte Arbeitsplätze, von und mit denen Menschen gut leben können. ”

SOZIAL UND GERECHT

Dafür stehen wir!

In der KAB gibt es viele Möglichkeiten für unsere Ziele einzutreten und die Solidarität untereinander zu stärken. Es lohnt sich für jede und jeden, aktiver Teil einer Bewegung für soziale Gerechtigkeit zu sein.

“ Wir treten ein, für eine gerechte und nachhaltige Politik. Wir sehen und entwickeln Alternativen und haben Ideen mit Zukunft. ”



Sie wollen gemeinsam für einen freien Sonntag im Landkreis Rottal-Inn kämpfen.

Foto: KAB

KAB-Bundesverband lobt Kooperation

MÜNCHEN. Viel Lob für die Zusammenarbeit zwischen dem KAB-Diözesanverband und dem Passauer Bistumsblatt gab es nun vom Bundesverband der KAB.



H. Kreller

Hannes Kreller, Leiter des Referats Verbandsentwicklung: „Mit einem guten Layout, einer großen Auflagenzahl und dies viermal jährlich im Mittelteil des Passauer Bistumsblattes kann der KAB-Diözesanverband über die Themen der Arbeitswelt und der sozialen Gerechtigkeit informieren. Wir hoffen, dass sich durch die Anregungen viele Menschen für eine Mitarbeit in der KAB begeistern lassen. Im Namen der KAB-Deutschland danke ich ganz herzlich für das Engagement und wünsche für die weiteren Ausgaben des KAB-Standpunktes im Bistumsblatt alles Gute und viel Erfolg.“

Erste Allianz für freien Sonntag

KAB-Kreisverband Rottal-Inn/Dingolfing-Landau übernimmt Vorreiter-Rolle

EGGENFELDEN/PFARRKIRCHEN. Mit stolz können die Mitglieder des KAB-Kreisverbandes Rottal-Inn/Dingolfing-Landau erzählen, dass sie bei der Gründung der ersten Allianz für den freien Sonntag in der Diözese Passau mit dabei waren.

Eigentlich sind es zwei Kreisverbände – einer gehört zum Diözesanverband Passau, der zweite zum Diözesanverband Regensburg –, die am 25. Oktober die Plattform zum

Schutz des arbeitsfreien Sonntags im Landkreis Rottal-Inn gründeten. Zu den Gründern gehören auch der kda (Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt), die Gewerkschaften Verdi (Fachbereich Handel) sowie Nahrung und Genussmittel NGG und die afa (Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen).

Sonntagsallianzen gibt es auf Bundes- und auf Bayernebene. Außerdem treten 43 regionale Schutz-

allianzen auf kommunaler Ebene für einen Sonntag frei von Handel ein. Die Mitglieder der Allianz wollen klargestellt haben, dass der Sonntag der Familie, der Erholung, der Spiritualität und nicht dem Handel gehört. Außerdem planen die „Sonntagsschützer“ weitere Aktionen, um öffentlich aufzuzeigen, wie wichtig der freie Sonntag für die Menschen ist. Sonst gäbe es Wochen ohne Ende!

THOMAS STEGER ■

Unterwegs auf alten Pilgerwegen

KAB-Mitglieder beim „Wandern mit der Bibel“ – Kloster Plankstetten der Ausgangspunkt

PASSAU. Im Altmühltal, inmitten schöner Natur, erhebt sich das mächtige Benediktinerkloster Plankstetten. Dort trafen sich Mitglieder der KAB aus dem Bistum Passau zum „Wandern mit der Bibel“.

Eine außergewöhnliche Führung durch Klosterkirche und Krypta bildete den stimmungsvollen Auftakt der Wanderung. Am nächsten Morgen marschierten die Pilger auf dem Benediktiner-Pilgerweg, gegen den Regen gut gerüstet mit passender Kleidung, nach Beilngries. Dort war in der Pfarrkirche Zeit zur Besinnung mit Gebet und Lied. Am

zweiten Tag ging es in Fahrgemeinschaften nach Erasbach. Bei einer Wanderung durch den Wald kamen die Schwammerlsucher auf ihre Kosten. Wieder zurück im Ort gab es eine kleine Pilgerandacht in der Taufkapelle des berühmten Opernreformators und Geschäftsmanns Christoph Willibald Gluck's. Bei einer Planwagenfahrt konnten die Pilger die herrliche Landschaft des Naturparks Altmühltal genießen. Danach bewirteten die netten Wirte die Pilger mit regionalen und hausgemachten Köstlichkeiten in gemütlicher Atmosphäre.

Alles Schöne hat auch mal ein Ende, so trat man den Heimweg an, machte aber in Berching noch Halt, um die idyllische kleine Stadt bei einem Rundgang zu besichtigen; ein anmutiger Ort im Sulztal, mit einer noch vollständig erhaltenen Stadtmauer, bereits seit 1354 nachweisbar.

Zum Abendausklang im Kloster gab es auf Wunsch einen Film über das Klosterleben mit seinen vielfältigen Aufgaben. Das Kloster ist Selbstversorger mit Bäckerei, Metzgerei, Landwirtschaft, einem Klosterladen mit vielen biologischen

Köstlichkeiten, einer Klosterbuchhandlung, um nur einiges zu nennen.

Am nächsten Tag hieß es endgültig Abschied zu nehmen. „Wir haben uns die Tage sehr wohl gefühlt“, war das einhellige Fazit. Bei der Rückfahrt gab es noch einen Zwischenstopp mit Besichtigung im „Schullerloch“, einer Tropfsteinhöhle. Markante Funde waren im angrenzenden Museum zu besichtigen. Das war ein grandioser Abschluss der „Wandertage mit der Bibel“. Es hat allen gefallen, bestimmt gibt es ein Wiedersehen. BRUNHILDE AIGNER ■

BILDEN UND QUALIFIZIEREN

Unsere Seminare, Kurse, Fortbildungen – die KAB ist Bildungs- und Aktionsbewegung.

Angebote und Projekte richten sich an ArbeitnehmerInnen und ihre Familien, Betriebs- und Personalräte, Frauen, Senioren und ehrenamtlich Engagierte.

“ Wir treten ein für Chancengleichheit und einen gebührenfreien Zugang zu Bildung und Ausbildung. ”

CHRISTLICHE BEWEGUNG

...Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe. (Lk 4, 18a-19)

“ Dafür treten wir ein und überlassen es nicht Politik und Wirtschaft zu definieren, was sozial und gerecht ist. ”

Zur Würde gehört Sicherheit

KAB appelliert: Beteiligen Sie sich an den Sozialwahlen 2011

PASSAU. „Das haben Sie sich verdient: Sicherheit bei Rente, Krankheit, Unfall, Pflege.“ Das ist der Grundsatz unserer Sozialversicherung. Ein gemeinsamer „Schirm“. Denn zur Würde jedes Menschen gehört Sicherheit. Die Systeme der „Sozialen Sicherung“ stehen in einer harten Bewährungsprobe. Kopfpauschalen zerstören die paritätische Finanzierung der Gesundheitskosten, Leistungen der Berufsgenossenschaften werden reduziert, die Renten eingefroren und damit langfristig gekürzt. Christliche Arbeitnehmer-Organisationen engagieren sich für Solidarität und Gerechtigkeit in den Mitbestimmungsgremien der Sozialversicherungsträger. Unser gemeinsames Ziel: Die Würde des Menschen sichern. Daher unsere Bitte: Beteiligen Sie sich an den Sozialwahlen

www.sozialwahl11.info

Mit christlicher Kraft gegen soziale Ungerechtigkeit – mit diesem Plakat wirbt die KAB für die Beteiligung an der Sozialwahl 2011.

Mit der KAB in die Ewige Stadt

PASSAU. Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des KAB-Bildungswerk Passau veranstaltet die KAB und das KAB-Bildungswerk eine Romreise. Diese findet vom 14. bis 19. Mai 2011 statt. Es handelt sich um eine Flugreise. Ein buntes Programm wartet auf die Teilnehmer. Neben dem antiken und dem christlichen Rom erwartet sie eine Papstaudienz, ein Ausflug in die Albaner Berge und ein Besuch bei Radio Vatikan. Halbpension und eine Weinprobe mit Imbiss sind incl. Auf Ihre Teilnahme freut sich die KAB-Vorstandschaft. Alle weiteren Informationen erhält man unter Tel.0851/3937321. Dort kann man sich auch für die Reise anmelden.

Wie viel sind Menschen wert?

Wie viel sind einer Gesellschaft und denen, die in ihr Regierungsverantwortung tragen, die Menschen wert, die Familien, Kinder und ihre Chancen, einen guten Platz im Leben zu finden, unabhängig ihrer Herkunft? Mir erscheint die Erhöhung der Hartz IV Bezüge um 5 Euro höhnisch, schamlos. Zahlen im Sparpaket der Bundesregierung doch nicht die Verantwortli-



Arbeiterpfarrer Franz Schollerer

chen die Zeche für die Finanzkrise, nicht die Finanzjongleure, die Zocker, nicht die Aufsichtsräte.

Die Zeche zahlen die, die am wenigsten Widerstand leisten, die Bezieher von Hartz IV. Die Streichung des Elterngeldes ist für viele Familien mit Hartz IV Bezug ein böser Aderlass, drängt sie noch weiter an den Rand, schließt sie noch mehr von gesellschaftlicher Teilhabe und Bildungsmöglichkeiten aus. Den Wegfall des Übergangsgeldes von ALG I in ALG II werden viele nur schwer verkraften können. Der Wegfall des Zuschusses zur Rentenversicherung

bedeutet für die Betroffenen, keinen Rentenanspruch dazu erwerben zu können und zukünftig Altersarmut zu zementieren. Zudem werden sie damit auch von den Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung, wie medizinische und berufliche Reha, ausgeschlossen. Die Schere Arm – Reich wird gewalt- sam weiter geöffnet. Einen „heißen Herbst“ einzuläuten, stünde uns als KAB und allen Menschen guten Willens mit einem Gespür für Gerechtigkeit gut an.

Kommentar

werden sie damit auch von den Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung, wie medizinische und berufliche Reha, ausgeschlossen. Die Schere Arm – Reich wird gewalt- sam weiter geöffnet. Einen „heißen Herbst“ einzuläuten, stünde uns als KAB und allen Menschen guten Willens mit einem Gespür für Gerechtigkeit gut an.

KAB-DIÖZESANPRÄSES FRANZ SCHOLLERER

Beitrittserklärung

JA, ich/wir möchte/n Mitglied der KAB werden



Name	Name des Ehepartners
Vorname	Vorname des Ehepartners
<input type="radio"/> weiblich <input type="radio"/> männlich	<input type="radio"/> weiblich <input type="radio"/> männlich
Geschlecht	Geschlecht
Straße und Haus-Nr.	
PLZ und Wohnort	
Geburtsdatum	Geburtsdatum Ehepartner
Telefon-Nr.	E-Mail-Adresse/Fax-Nr.
Datum, Unterschrift	Datum, Unterschrift, Ehegatte

Kreuz zeigen!

PASSAU. Am 27. November 2010 wird im Rahmen eines Gottesdienstes in der Passauer Votivkirche ein Kreuz in die KAB-Ortsverbände entsandt, das als Gemeinsamkeit der KAB in die Ortsverbände „wandern“ soll. Mehr Infos ab 10. November 2010 unter: www.kab-passau.de

Impressum

Herausgeber: KAB-Diözesanverband Passau, Domplatz 7, 94032 Passau
Redaktion: Thomas Steger
Satz & Layout: Verlag Passauer Bistumsblatt GmbH, Ellen Hirsch
Auflage: 21 800 Exemplare

Termine

DIÖZESANVERBAND

- 13.11.2010**
Arbeitsrechtskurs im Gasthaus Spetzinger, Salzweg
- 13.11.2010**
DGB – Kundgebung in Nürnberg (Deutschland in Schiefelage)
- 15. – 18.11.2010**
Exerzitien im Kloster Neustift, Ortenburg
- 27.11.2010**
Aktion „Kreuz zeigen“ in Passau
- 18./19.3.2011**
Forum Wirtschaftsethik in Regensburg
- 14. – 19.5.2011**
Romfahrt des Diözesanverbandes
- 13. – 18.6.2011**
Familienbildungs- und Freizeitwoche

KREISVERBAND PASSAU

- 6./7.11.2010**
Frauenbildungskurs im *spectrum/ Kirche*, Passau – Mariahilf

KREISVERBAND VILSHOFEN

- 6./7.11.2010**
Frauenbildungskurs im *spectrum/ Kirche*, Passau – Mariahilf
- 3. – 5.12.2010**
Familienwochenende in Teisendorf

KREISVERBAND FREYUNG

- 8.11.2010**
Gespräch mit MdL Alexander Muthmann, Freie Wähler, 19.30 Uhr, Abteistr. 23, Freyung

KREISVERBAND ROTTAL

- 6.11.2010**
Frauentag in Zeilarn
- 28.11.2010**
Adventfeier in Hirschhorn

KREISVERBAND ALTÖTTING

- 6.11.2010**
Frauenachmittag in Emmerting